

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalkrande“.

Ämliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Gitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskensfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Bükalen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Vor fünf und zwanzig Jahren.

Halle, 17. August.

Die Schlacht war endlich ausgefallen, die kurze Schlacht von Monville. Einen taktischen Sieg hatten die Deutschen nicht erfochten, wenn auch zugegeben werden muß, daß sie bei Monville und Flabigny einiges Terrain gewonnen hatten. Die Franzosen hatten im Großen und Ganzen am Abend des 16. August die gleichen Stellungen inne, wie am Morgen.

Die Schlacht von Marlatour war in der Hauptsache vom preussischen 3. Armeekorps gekämpft worden, das an diesem Tage einen fast beispiellosen Heldentum und eine unvergleichliche Tapferkeit bewiesen hatte. In gleicher Weise hatten die Regimenter des 10. Korps, und vor allem auch die Kavallerieregimenter gekämpft, die da mußten, daß sie in den letzten 2000ritten, aber des nordöstlichen Feuers und des Herdendruckes ungeachtet, sich aufhielten, um die Infanterie vor dem Untergange zu retten.

Nach im Laufe des 16. August waren die großherzoglich heffische Division und die Division Barnewald aus dem Schlachtfelde von Marlatour eingetroffen, aber die meisten Truppen der 1. und 2. Armee fanden noch jenseits der Meise.

Prinz Friedrich Karl verlegte sein Hauptquartier nach Gorze, König Wilhelm das große Hauptquartier nach Bont a. Mousson.

Es war notwendig, daß die Heinfelgkeiten bereits am 17. August wieder aufgenommen werden.

Nach Abends 11 Uhr ließ Prinz Friedrich Karl folgende Befehle abgehen: Das 9. Armeekorps hat bei Tagesanbruch auf dem Plateau nordwestlich von Gorze zu liegen; das 12. Korps, das noch 3 1/2 Meilen zurück stand, hat beim Eintreffen des Befehls aufzubrechen und nach Marlatour zu marschieren; das Gardekorps, welches noch 4 1/2 Meilen zurück stand, hat beim Eintreffen des Befehls aufzubrechen und über Chamblay nach Marlatour zu marschieren. Das 4. und 2. Korps belamen keine neuen Befehle, das 2. Korps hatte somit keinen Vorwärtsschritt in der Richtung auf Toul fortzusetzen, das 2. Korps sollte bis Bont a. Mousson vordringen.

Am 12 Uhr Nachts kam aus dem großen Hauptquartier die Nachricht, daß der König dem 7. und 8. Korps, sowie der 1. Kavallerie-Division die Befehle geschickt habe, über die Meise zu gehen und dem 9. Korps zu folgen.

Marshall Wagnier richtete am 17. August einen Bericht an den Kriegsminister, worin es u. a. heißt: „Wir werden Alles aufbieten, um unsere Ausrichtung in jeder Hinsicht wieder zu vervollständigen, damit wir unsem Marsch in 2 Tagen wieder aufnehmen können, wenn Dies möglich ist. Ich werde die Straße über Briey nehmen.“

Aus diesem Bericht geht hervor, daß Bagaine wegen des Abzuges schon Bedenken haben mußte und nicht mehr an die direkten Straßen nach Verdun dachte, sondern an die über Briey, welche, wie schon in der vorigen Nummer erwähnt wurde, nordöstlich von den beiden andern Straßen lag.

Die Stellung des 18. W. war für eine Besatzung von 180 000 Mann nicht eingerichtet, und deshalb mußte Bagaine versuchen, fort-

zukommen. Gelang es ihm, nach Norden abzuziehen, so war immer noch die Möglichkeit vorhanden, sich mit der Armee Mac Mahons, die mittlerweile bei Colons zusammengezogen wurde, zu vereinigen.

Bagaine nahm seine Armee auf die Höhe Rortzelles-St. Privat zurück; sie hatte die Front nach Westen, er konnte also, wenn er nach Norden abzuziehen wollte, nicht ohne Frontenmarkt fort kommen. Auf dem rechten Flügel stand das Korps de Monville, daran schloß sich das 6., 2. und 3. Korps an, sommerliche Armeekorps. Die Vängensanstellung seiner Stellung betrug 1 1/2 Meilen.

Auf deutscher Seite mußte man nicht, ob die Franzosen die Heinfelgkeiten am 17. fortsetzen würden, da man jedoch durch vorausgeschickte Patrouillen erfuhr, daß die Kolonnen sich in Marsch setzten, so nahm man an, daß ein Angriff an diesem Tage nicht erfolgen werde und beschloß auch auf deutscher Seite, am 17. die Waffen ruhen zu lassen.

Die einzelnen Armeekorps konnten am 17. in ihre Stellungen einrücken, das 12. Korps erhielt Befehl, Morgens um 3 Uhr nach Gorze aufzubrechen, so daß es nachmittags bei Marlatour eintrifft. Am nächsten Morgen erfuhr, daß die Kolonnen sich in Marsch setzten. Es erhielt den Befehl, am 18. früh um 4 Uhr in Bont a. Mousson aufzubrechen und über Arnville nach Burdres zu marschieren.

General v. Moltke gab für den 18. die Disposition aus, daß die 11. Armee Morgens um 5 Uhr angetreten habe und zwischen Viller-Vron und Gravelotte vorzugehen habe. Das 8. Armeekorps sollte sich anschließen, das 7. sollte die Bewegungen gegen etwaige Ueberreichungen von Metz her sichern.

Wie weit sich die französische Stellung nach Norden erstreckte, blieb der deutschen Auswertung noch für die nächsten Stunden ein Geheimnis, in dem wir letztere sich darüber klar, daß die Schlacht gemacht werden müsse auf die Gegend hin, daß die Mac Mahons'sche Armee von Colons her anrückte, jedoch die Deutschen einen Angriff im Süden zu gewärtigen gehabt haben würden.

Auf den äußersten linken Flügel wurde das 12. Korps postiert, daran schloß sich die preussische Garde, dann das 9. und das 8. Korps. In die Reserve kam das 3. und 10. Korps mit der 5. und 6. Kavallerie-Division.

König Wilhelm war um 4 Uhr Morgens von Bont a. Mousson aufgebrochen, das 12. Korps gefolgt, dort, weil die Straße mit Kanonen, Wagen u. s. w. vollgepackt und deshalb unpassierbar war, zu Pferde gefahren und hatte sich südlich der Höhe von Flabigny begaben, mochte die Stellung zu erröthen werden.

Befehle, die um 11 1/2 Uhr Vormittags an das 9., bzw. das Gardekorps aus dem großen Hauptquartier ergingen, ließen erkennen, daß man dort um diese Zeit noch immer nicht wußte, wie weit nach Norden sich die französische Stellung erstreckte. Um 11 1/2 Uhr erging folgender Befehl aus dem Hauptquartier: Das 12. Korps hat auf St. Marie aus Ghenes fortzumarschieren, möglichst Kavallerie in das Wäldchen vorzutreiben und die Eisenbahn nach Telegraph nach Monville zu unterbrechen, das 7., 8., 9. und Gardekorps greifen den Feind binnen zwei Stunden an, der auf dem Höhen von Leipsig bis Bois de Baum, Müden gegen Metz, steht.

Es hatten immer die deutschen Korps im Laufe des Vormittags die Weg, wie weit nördlich marschieren müssen, als man es ursprünglich für notwendig hielt.

Das 9. Korps unter General v. Manstein — bei diesem Korps befand sich auch die großherzoglich heffische 25. Division — hatte seinen Vorwärtsschritt um 11 Uhr angetreten und besetzte zunächst Bernville. Alsdann wurde mit der Divisions-Artillerie der Division Wangel der Angriff auf Amanvillers eröffnet. Verheerendes feindliches Feuer begünstigte bald die Artillerie des 9. Korps sowie die ihr zu Hilfe stehende Infanterie der 18. Division. Diese besetzte zur Linken die Höhe des Bois de la Gaffe, bemächtigte sich zu Rechten der Höhe Leuze und Ghenantre und drang in das Bois de Genzabur ein. So gewann die Gefechtsfront der 18. Division eine Ausdehnung von 4000 Schritt.

Auch das 3. und das Gardekorps kamen dem 9. mit ihrer Artillerie zu Hilfe. So bildete sich vorwärts Bernville und bis St. Nil eine Front von 130 Geschützen, welche nun die feindliche Artillerie mit sichbarem Erfolge besaß. Jetzt, und nachdem das 3. Korps sich Bernville genähert, auch die 3. Garde-Brigade (Abteilung) erreicht hatte, stand ein Durchbruch des Gegners durch diese Linie nicht mehr zu befürchten.

Um 2 Uhr war das Gardekorps bei St. Nil eingetroffen, befand sich dem linken feindlichen Stellung von St. Marie aus Ghenes gegenüber und mußte mit Unterstützung des 12. heffischen Korps erzie nehmen, ehe ein Angriff auf St. Privat und den sich noch nördlich darüber hinaus bis Ramcourt erstreckenden französischen rechten Flügel mit Erfolg möglich war.

Jein Batterien richteten ihr Feuer auf St. Marie, und als die Wirkung erkennbar geworden, auch vom 12. Korps die 47. Brigade herangerufen wurde, warfen sich um 3 1/2 Uhr von Süden, Westen und Norden her die preussischen und sächsischen Bataillone, ohne das Feuer des Gegners zu erwidern, mit lauem Schrotz auf den Feind. Die Franzosen wurden unter Verlust von einigen Hundert Gefangenen vertrieben.

Nach dem Erfolg gelang es dem 9. Korps, Champenois zu erwidern und sich besetzt festzusetzen, aber alle dann erneuten Versuche, mit einzelnen Bataillonen und Kompanien weiter gegen die breite geschlossene Front der Franzosen vorzudringen, konnten unmöglich Erfolg haben. So erfolg dem gegen 5 Uhr das Infanteriefeuer gänzlich, und auch die Artillerie gab nur noch gelegentlich einen vereinzelten Schuß ab. Die Ertrückung auf beiden Seiten bewirkte auf diesem Theile des Schlachtfeldes eine vollständige Unterbrechung des Kampfes.

Auf dem rechten deutschen Flügel nahm man infolge des Kanonenbores von St. Marie an, daß die Umfassung des französischen rechten Flügels fortzusetzen habe, und ging nun mit harter Artillerie-Entwicklung gegen den französischen linken Flügel vor. Bald mußte auch Infanterie in den Kampf eingreifen, um die Franzosen aus dem südlich von Gravelotte befindlichen Waldstreifen des Marne-Thales zu vertreiben, und so gelang es nach und nach das 7. und 8. Korps in einen heftigen Kampf mit dem französischen linken Flügel.

Der linke Flügel der französischen Stellung war infessen nicht zu erwidern, die Position war eine natürliche Stellung und wurde zudem durch ein feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer vertheidigt. Auf diesem Flügel also feindliche das Vordringen der Franzosen, welche mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpften. Um 6 Uhr Abends trafen die Kommen bei Rezonville ein und erhielten Befehl, in Gemeinschaft mit dem 7. Korps einen letzten Angriff

Die Heye von Solarnh.

Original-Novell von G. Schöpler-Werzini.

(Fortsetzung.) (Stadtdenk verlesen.)

„Papa“, fiel ihm das Mädchen in die Rede, „Du willst vielleicht die Arme ohne Doffnung hier lassen?“

„Ich habe nichts zu thun, als zu beobachten. Von dem Resultat hängt das Weitere ab. Zu solchem Studium braucht man, um fest überzeugt zu werden, Monate. Auch nachdem müßte ich mit Vorsicht operieren; meine ganze Existenz hängt davon ab. Und dann noch kurz gesagt, ich halte sie hier für sicherer, als in einem Untersuchungs-Gefängnis. Hier habe ich allein zu entscheiden, dort vielleicht mancherlei räthselhafte Herren.“

„Um auf diese Sicherheit zu kommen“, bemerkte die Gattin des Arztes, „was geschieht mit diesem rosen Wurschen, dem Johnson?“

Doktor Harris' Antlitz riefte sich.

„Düte ich die Macht dazu, ich lässe ihm fünfzig Stockschläge aufhängen!“ rief er zornig. „Seine Handlungsweise ist infam, und ich staune noch immer, daß heratigste in meiner Anstalt vorkommen konnte. Ich habe ihn und seinen Helfershelfer entlassen, sofort und ohne irgend eine Beschuldigung. Gläubigerweise habe ich in diesen Fällen allein die Entscheidung in Händen. Sie erhalten niemals mehr eine ähnliche Stelle. Nun muß ich an doppelten Erfolg denken und das ist gerade nicht leicht. Das Verkommniß muß mich in der Wahl meiner Bescheidnen noch vorsichtiger machen. Ich habe bereits Schritte deshalb gethan.“

Doktor Harris' Familie fand diese sofortige Entlassung nur gerecht.

Lucie sprach den Wunsch aus, Anne Wittford persönlich kennen zu lernen, sie hatte ihr schaftes Mitgefühl erweckt, und die Ansichten derselben, ihre Schuld und deren Verführer betreffend, fand Lucie gar nicht so ungläubhaft.

„Anne Wittford ist zwar kein Verführer für meine Tochter“, erwiderte der Arzt, „doch verpöche ich Dir, in einigen Tagen, das heißt, sobald ich von dem unglücklichen Charakter der Eingekerkerten ganz überzeugt bin, Dich zu ihr zu führen. Deine Neugierde wird dadurch befriedigt werden.“

„D es ist in diesem Fall mehr wie Neugierde!“ rief Lucie.

„Nun, wir wollen ja sehen!“ verjette Doktor Harris. „Um auf etwas anderes zu kommen, was sagt Ihr zu meinem Neuesten?“

„Du hast noch etwas Neues?“ fiel Lucie ein, ohne ihn weiter sprechen zu lassen.

„Alledings“, lachte Harris, „in meiner Anstalt wenigstens ist es etwas Neues. Ich beschaffte mich seit einiger Zeit mit dem Gedanken, in den kommenden Wintermonaten einen Ball in unserm Hause zu veranstalten.“

„Einen — Ball?“ kam es wie aus einem Munde von Mutter und Tochter.

„Einen Ball, ja“, nickte er. „Wir lassen den kleinen Saal hübsch dekorieren, stellen ein Instrument hinein —“

„Und die Ballgäste, Papa?“ unterbrach ihn Lucie abermals.

„Die Ballgäste? Nun, wir haben die Vertreter und Vertreterinnen der besten Gesellschaft in unserm Hause. Ich lade meine sämtlichen Patienten ein! Natürlich nur die Ungefährlichen!“

Ein lauter, verwundeter Ausruf seiner Angehörigen antwortete ihm.

Bei näherem Betrachten war die Sache jedoch nicht so unaußerspor.

Andere Institute gingen hierin bereits vor, indem sie ihren geistig Erkrankten, besonders denen, welche unglücklich und oft auf Stunden im vollen Feuer ihrer geistigen Kräfte waren, eine nur geringfügige Abregung boten.

Doktor Harris befragt diesen Abend allen Erstes die in Aussicht genommene Soiree der Wahnsinnigen.

29. Kapitel.

Unter Frejnningen.

Etwa 8 Tage waren verfloßen, seitdem man Anne Wittford in die Anstalt des Doktor Harris gebracht hatte.

Die Nachricht von dem so plötzlichen Tode des Grafen Solarnh traf natürlich auch im Hause der Frejnningen ein, und Harris, welcher sich von der geliebten Fräulein Amnes bereits so ziemlich überzeugt hatte, schöpfte daraus einigemmaßen Doffnung für die Arme.

Hierin mußte er sich täuschen, denn der Regent hielt, laut einem Rundschreiben, unüberdärf sei er den bereits ausgeführten, oder anbedenklichen Verfügungen, welche Graf Solarnh treffen ließ.

Zu all dem hörte man auch noch, daß Graf Morton dazu zu berufen war, in die Fußstapfen seines verstorbenen Vaters zu treten.

Damit wurde Amnes Angelegenheit eher verflümmert, als verbessert.

Doktor Harris fand es also für das Gebotenste, nichts zu versuchen, um das Geschick der ihm als irrsinnig Ueberwiecienen zu ändern.

Vielleicht brachte die kommende Zeit irgend ein glückliches Ereigniß. Schon jetzt wußte er jedoch, daß Anne vollkommen unglücklich war.

Heiter blickte sie freilich niemals, doch dazu hatte sie auch keineswegs Veranlassung zur Stunde.

Der Arzt gab Auftrag, sie nicht so streng wie die übrigen zu bewachen, und die Wärterin Klara, welche bald ohne daß hier nur ein Geheimniß vorberichten konnte, ließ mehr als ein Mal die Thür der Zelle unverschlossen. Anne zeigte keinerlei Wädhelt, ebensowenig Fügigkeit.

Es verließ ihre kleine Zelle nur, wenn man sie dazu auforderte.

130

131

Der Eingang von

Herbst-Neuheiten

in ganzwollenen und seidnen Kleiderstoffen, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenputz und Weisswaaren

hat begonnen und findet durch täglichen Zugang Vervollständigung. Die neuen Collectionen umfassen die hervorragendsten Modeerscheinungen sowohl in Kleiderstoffen wie in Confections und Damenputz.

Geschäftshaus

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Bei **Proben-Bestellung**

Angabe der Art und des Preises erbeten.

Anträge von 20 Mark an,
Proben und Cataloge portofrei.

Beim **Abdruck des Hauses** habe mein großes Lager in um damit vollständig zu räumen, bedenkend im Preise zurückgesetzt und empfehle dasselbe gütiger Beachtung.
Cigarren etc.,
Benno Dingler, Klein schmieden 7.
vorm. Grimm,

Alle soliden Herren-Anzüge, Hosen, Paletots etc. u. s. w. liefert zu Fabrikpreisen die **Ancker Tuchindustrie, Aachen, 150.**
Elegante Musterung kosteten an ledern Mann!
Spezialität: **Monopol-Cheviot** bis Meter schwarz, blau oder braun zu einem soliden, gediegenen Anzuge für **10 Mark!** Director Herrg. vom Fabrikort Aachen, selbstkann durch gute Tuchwaaren.

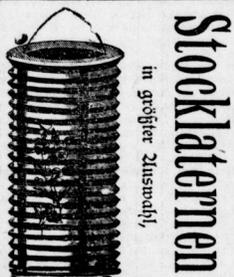
Die Hut- und Mützen-fabrik von **H. Krause, Ob. Leipzigerstr. 74** giebt hiermit bekannt, daß das seit 19 Jahren betriebene Geschäft vollständig aufgelöst wird.
Der grosse Ausverkauf von Herren- und Knaben-Filz- und Strohhüten erfolgt zu sehr billigen Preisen.
H. Krause, Hut- und Mützen-fabrik, Ob. Leipzigerstr. 74.
Vorzüglich!

Veruchen Sie diese Cigarre, 8 Stück für 30 Pfg., bei **F. Pennemann, Gr. Ulrichstr. 60, vis-à-vis vom „Neuen Theater“.**

Durch Gelegenheitskauf kann zu außergewöhnlich billigen Preisen eine Partie **Herren- u. Knaben-Anzüge, Arbeitshosen** und anderes abgeben. Ferner gebe **jämmtliche Kleiderstoffe u. Schnittwaaren,** um damit zu räumen, unterm Einkaufspreis ab.
C. Hohmann, Teufelshthal.

Reparaturen an **Fahrrädern, Wringen, Waschmaschinen und Nähmaschinen** werden in meiner eigenen Werkstatt prompt, sauber, gut und billig ausgeführt.
Otto Giseke, Fahrradfabrik- und Fahrradpolier, Gr. Steinstr. 83.

Prima flüss. Kohlensäure aus der chem. Fabrik **F. A. Robert Müller & Co., Schönebeck a. E.** hält stets am Lager und liefert solche frei Haus.
C. H. Kretzschmar, Expediteur, Köntigsstr. 20.



Stocklaternen in großer Auswahl.
Feuerwerkskörper, Bengal. Flammen, Magnesiumfackeln, Luftballons, Fahnen, Dekorationsbilder.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und in Einzelnen.
Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Neu eingerichtet! **Billig! Billig!**
Geschäfte von 2 Mk. an, Plombieren und Reparaturen sofort. Nicht post. Geschäfte werd. autp. unangebracht. Wer ein gut. Gebiß haben will, wende sich an
Martha Effke, Markt 14, 2 Tr. (Nur Auslagen.)

Gepök. Knochenfleisch à Pfund 20 Pfg., **ff. Würstchen** à Pfund 50 Pfg., **grobgehobte Quarkkäse** à Pfund 80 Pfg., **Berliner Weiskäse** mit u. ohne Knoblauch à Pfd. 60 Pfg., **H. bayrische Sülze** à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
W. Nietsch, Hoflieferant, Leipz. Str. 77, Feinbr. 166.

Grossartigste deutsche Publikation in neuerer Zeit!
SPAMERS illustrierte
Weltgeschichte.
Neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von
Prof. Dr. O. Kaemmel und Dr. K. Sturmhoefel.
Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen, nebst 200 Kunstbeilagen, Karten, Plänen etc.
Besizbar: 1) in etwa 150 Lieferungen je 50 Pfg.,
2) in 25 Abteilungen zu je 8 M.,
3) in 9 Bänden und Registerband, gebotet je 8 M. 50 Pfg., in Halbfranz gebunden je 10 M.
Band I, V, VI, VII und VIII liegen bereits vollständig vor.
Illustrierte Prospekte überallhin unentgeltlich.
Verlag von **OTTO SPAMER** in Leipzig.

Kupferkessel in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen
Fr. Noll, Merseburgerstraße 19.
Kupfer- und Eisenarbeiten. — Telefon 899. — Reparaturen und Verzimmungen sofort.
Einrichtungen, Formen und Geräte für Conditorien, Bäckereien und feine Küche liefert
W. E. H. Sommer, Bernburg, Auguststr. 7.

Pflanzen-Offerte der grössten leistungsf. Baumschulen Mitteldeutschl.
Kmetzsch in Burg b. Burgammer (Br. Schel.) offerirt enorme Massen billig zu 100 bis 250 000 auf 200 Morgen Areal:
Weiß- u. Rothbuchen, Ahorn, Birken, Erlen, Eschen, 1/2-3 Mr. hoch, 2-3 mal veredelt, **Eichen** (für u. auswärts), **Akazien, Ebereschen, Fichten, Föhntanne,** 1/2-3 Mr. hoch, mehren veredelt, **Bois de France, Buche, Gärten, Baumkulturanlagen und Eisenbahnen, Bergschölze und Coniferen,** erstere in 750, letztere in 250 Arten, mehren veredelt und in allen Größen.
Haupt-Katalog wird auf Wunsch gratis a franco versandt.

Germania-Backpulver. Auerhaant feinste Marke. Zur schnellen Herstellung von Hefebrot, Gebäck und jedem anderen Gebäckwerk bestens geeignet, empfindlich.
Th. Franz, Halle a. S., Hefenfabrik.
Grossartige Heilerfolge erzielte ich bisher bei folgenden Leiden: **Augen-, Ohren- und Halsleiden, Brust- u. Herzleiden, Unterleibs- u. Magenleiden, Geschlechtsleiden u. deren Folgen, Nerven- u. Auslösungen aller Art, Krämpfe und Verwundungen, Knochenleiden, Rheumatismus u. Gicht, Hämorrhoiden etc.** Behandlung auch brüchig; genaue Beschreibung des Lebens erforderlich.
Gudropath Ketscher in Raguhn i. M.

Neu eingetroffen:
3000 St. grosse email. Wassereimer à St. 70 Pf.
1000 St. email. Aufwaschwannen à St. 1,25 Mk.
Emaill. Kinder-Tassen à St. 5 u. 8 Pf. | Emaill. Kinder-Teller St. 15 Pf.
" grosse " 12 u. 15 " | " grosse " 20 "
" ov. Waschbecken 60 u. 75 " | " Butter " 8 "
" " Nachtgeschirre 60 " | " Leuchter " 25 "
Compl. Waschgarnituren, 2,25 Mark. bestehend aus farbem eij. Gefäß, email. Schüssel, email. Wassereimer, email. Seifennapf zuf. für
Billigste Bezugsquelle für kompl. Küchen-Einrichtungen. Garantie auf jedes Stück. Umtausch gern gestattet.
Burghardt & Becher **Oleariusstr.-Ecke,**
Leipzigerstr. 84, am Thurm. **Erstes und größtes Specialgeschäft der Provinz Sachsen.** Filiale: **am neuen Wochenmarkt.**